

Beitrag zur Kenntniss der Fauna mexicanischer Land-  
und Süsswasser-Conchylien von Herm. Strebel.  
Zweiter Theil, 58 Seiten in gr. 4<sup>o</sup> mit 15 Tafeln.  
Hamburg, L. Friedrichsen & Co. 1875. 12 Mark.

Es ist sehr erfreulich und anerkennenswerth, dass der Verfasser trotz äusserer Schwierigkeiten aus Liebe zur Wissenschaft diese verdienstliche Arbeit fortgesetzt hat, deren erster Theil schon im ersten Band der Jahrbücher der malakoz. Gesellsch. 1874 S. 353—362 näher besprochen worden ist. Der vorliegende zweite Theil trägt denselben Stempel der Gewissenhaftigkeit und selbstprüfenden Durcharbeitung des Materials, wie der erste; er beschäftigt sich nur mit den Gattungen *Strebelia* und *Glandina* und ist nahezu eine Monographie der letzteren, da die meisten bekannten Arten dieser Gattung, mit Ausschluss der europäischen, sowie der westindischen Varicellen und Oleacinen im engern Sinn, der mexicanischen Fauna oder derjenigen der angrenzenden Gebiete angehören und daher auch vom Verfasser, soweit er das Material dazu zusammenbringen konnte, eingehend behandelt worden sind. Derselbe legt wohl mit Recht grossen Werth auf die Beschaffenheit der Embryonal-Windungen; er macht auch im Eingang darauf aufmerksam, dass hierin die europäische *Gl. Algira* sich mehr der Gattung *Subulina* (*octona* Chemn.), die mittel-amerikanischen *Glandinen* mehr den eigentlichen Achatinen nähern, und weist am Schlusse auch noch auf Aehnlichkeiten zwischen *Glandina ambigua* Pfr., deren Embryonalgewinde von dem aller andern abweicht, und den *Leptachatinen* hin. So interessant diese Uebereinstimmungen im Einzelnen sein mögen, so dürften doch die eigenthümlichen Charaktere der Fresswerkzeuge, sowie der Augenträger die

europäische Art bei den normalen amerikanischen Glandinen festhalten, und nur die Frage in Betracht kommen, ob nicht einzelne Arten, von denen man bis jetzt nur die Schale kennt, z. B. eben jene *ambigua*, fälschlich bis jetzt zu den Glandinen gerechnet worden sind und jene Eigenthümlichkeiten gar nicht besitzen. Der Verfasser unterscheidet 16 Gruppen von Glandinen, eben hauptsächlich nach der Beschaffenheit der Embryonalwindungen und benennt dieselben nach den einzelnen Arten. Während diese Gruppen aber immer nur sehr wenige Arten, zwölf je nur eine, die übrigen vier je zwei anerkannte Arten umfassen, werden zahlreiche andere unter der Ueberschrift „Zwischenformen“ zwischen die einzelnen Gruppen eingeschaltet. Andererseits vermeidet Strebel es möglichst, neue Arten aufzustellen und begnügt sich, abweichende Gestalten, wenn sie im Wesentlichen der Sculptur übereinstimmen, als Form B, Form C den bekannten Arten anzureihen; in Uebereinstimmung damit werden z. B. auch die nordamerikanischen *Gl. parallela* und *bullata* als Form B und C von *truncata* aufgeführt. Wenn wir die Gruppen mit arabischen Zahlen bezeichnen und die „Zwischenformen“ in eigenen Zeilen, aber ohne Nummern aufführen, so gestaltet sich die Anordnung des Verfassers folgendermassen:

- 1) *truncata* Gmel.  
*Texasiana* Pfr., *Albersi* Pfr., *turris* Pfr. und *cylindrus* Martens (vergl. S. 47 und 48).
- 2) *Liebmanni* Pfr., *longula* Crosse.  
*Uhdeana* Martens, *cognata* n. sp., *radiata* n. sp.  
 beide von Tehuantepec.
- 3) *coronata* Pfr., *Vanuxemensis* Lea.
- 4) *Sowerbyana* Pfr.
- 5) *plicatula* Pfr.
- 6) *aurata* Morelet.  
*lucida* n. sp. von Neu-Granada.

- 7) *striata* Müll. (*dactylus* Brod.).  
*fusiformis* Pfr.
- 8) *subvaricosa* Albers.  
*saccata* Pfr.
- 9) *Audebardi* Desh.\*) (*amoena* Martens, *turris* Reeve).
- 10) *decussata* Desh.  
*tenella* n. sp. von Veracruz = *Ghiesbreghti* var.  $\beta$   
Crosse et Fischer pl. 3 fig. 6, *simplex* n. sp.  
von Oajaca, *obtusa* Pfr. und *nana* Shuttl.
- 11) *Carmenensis* Morelet.
- 12) *alabastrina* Albers.  
*Ghiesbreghti* Pfr.
- 13) *Petiti* Desh.  
*Yucatanensis* Pfr. = *obtusa* Desh. bei Ferussac  
= *carnea* Pfr. = *cylindracea* Phillips.
- 14) *isabellina* Pfr., *pseudoturris* n. sp. aus Juquila im  
Staate Oajaca.
- 15) *monilifera* Pfr., *multispira* Pfr.
- 16) *conferta* Pfr., *Tortillana* Pfr.  
*speciosa* Pfr., *Cordovana* Pfr., *stigmatica* Shuttl.,  
*delicatula* Shuttl., *Boucardi* Pfr. und *Orizabae* Pfr.

Als wahrscheinlich nicht zu den Glandinen gehörig werden am Schlusse noch kurz behandelt: *modesta* Pfr., *perpusilla* Pfr., *Ach. iota* C. B. Adams, *Gl. ambigua* Pfr. und *difficilis* Crosse und Fischer.

Wir können nicht umhin, diese Art der Anordnung als die Frucht einer eingehenden Prüfung anzuerkennen und geben gerne zu, dass in allen artenreicheren Gattungen einzelne Arten als besondere Mittel- oder Höhenpunkte kleinerer Gruppen, andere als Verbindungsglieder zwischen

---

\*) H. Strebel erkennt selbst an, dass die Abbildung in Ferussac's Werk der Art, wie er sie nach der Beschreibung von Deshayes auf- fasst, gar nicht entspricht.

solchen betrachtet werden können, aber doch geht leider dabei die Uebersichtlichkeit ziemlich verloren, indem man, um eine unbekannte Art darnach aufzufinden, erst die Charaktere aller 16 Gruppen durchlesen und dann noch die zahlreichen Zwischenformen vergleichen muss, so dass es nicht viel anders ist, als wenn die einzelnen Arten alle einfach nebeneinander ohne Gruppeneintheilung aufgeführt worden wären. Die Bestimmung der Glandinen wird daher immer noch eine mühsame und schwierige bleiben, was aber mehr ihrer Natur selbst, als dem Verfasser anzurechnen ist. Der geographischen Vertheilung nach lassen sich dieselben folgendermassen vertheilen:

Südöstliches Nordamerika: *truncata*.

Texas: *truncata*, *Texasiana*, *Vanuxemi* (richtiger als *Vanuxemensis*).

Californien: *Albersi* (?).

Mexico, nördliches: *longula*;

— mittleres und östliches: *Liebmanni*, *Uhdeana*, *coronata*, *Audebardi*, *decussata*, *tenella*, *simplex*, *nana*, *pseudoturris*, *monilifera*, *multispira*, *conferta*, *speciosa*, *Cordovana*, *stigmatica*, *delicatula*, *Boucardi*, *Orizabae*, *modesta*, *pusilla*, *iota*, *ambigua* und *difficilis*;

— Westküste: *Albersi* und *turris*;

— südliche Staaten: *cognata*, *radula*, *alabastrina*, *Ghiesbreghti*.

Central-Amerika (von Guatemala bis Panama): *Sowerbyana*, *aurata*, *fusiformis*, *obtusa*, *Carmenensis*, *Petiti*, *Yucatanensis*, *monilifera*, *Tortillana*.

Neu-Granada: *plicatula*, *aurata*, *lucida*, *striata*, *Carmenensis*, *alabastrina*, *isabellina*.

Venezuela: *plicatula*, *subvaricosa*.

Ecuador und nördlichster Theil von Peru: *Albersi* (nach Cuming's Angabe), *cylindrus*, *striata* und *saccata*.

Im Einzelnen ist den Beschreibungen, Ausmessungen und Fundortsangaben grosse Sorgfalt gewidmet, und die sehr zahlreichen Abbildungen, vom Verfasser selbst gezeichnet, geben nicht nur Ansichten der ganzen Schale, meistens von zwei Seiten, sondern auch Profilsansichten der Mündung, sowie starke Vergrösserungen der Embryonalwindungen und der Sculptur, die letztern beiden zur leichten Vergleichung grossentheils auf den beiden ersten Tafeln vereinigt. Auf einem eigenen Blatt ist der Versuch gemacht, die gegenseitige Verwandtschaft der einzelnen Arten in Netzform graphisch darzustellen.

Wenn wir schliesslich diese Bearbeitung mit derjenigen derselben Gattung durch Crosse und Fischer in dem officiellen französischen Werke über die „Mission scientifique au Mexique“ vergleichen, so behauptet jede ihre eigenthümlichen Vorzüge. Das letztere hat namentlich eine eingehende Behandlung der Anatomie und Abbildungen lebender Thiere voraus, daneben farbige Tafeln, eine leichtere elegantere, der üblichen Form mehr entsprechende Anordnung und Darstellung, dagegen möchte ich seinen Citatenreichthum, der sich auch auf die einfachsten, nichts Neues bringenden Verzeichnisse erstreckt, und die ausführliche, formell ganz gleiche Behandlung der nur aus der Literatur entlehnten Arten gerade nicht als Vorzüge betrachten; Strebel's Arbeit dagegen zeichnet sich durch genaue und ausgiebige Beachtung und Vergleichung der Schalencharaktere und dem entsprechende scrupulös gewissenhafte Anordnung aus, er gibt wesentlich nur eigene Beobachtung und seine Tafeln lassen an treuer und instructiver Ausführung nichts zu wünschen übrig. Wir betrachten dieses Heft als eine wesentliche Förderung der wissenschaftlichen Kenntniss einer schwierigen Gattung und wünschen aufrichtig, dass der Verfasser sein Werk in ähnlicher Weise fortsetzen möge, was der Conchyliologie nur zum Nutzen gereichen kann.

E. v. Martens.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbücher der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1876

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Martens Carl Eduard von

Artikel/Article: [Beitrag zur Kenntniss der Fauna mexicanischer Land- und Süsswasser-Conchylien von Herrn. Strebel. 185-189](#)